

KURZ GEMELDET

Letztes Konzert mit Frank-Michael Erben

BÖHLEN. Das letzte Anrechtskonzert von Frank-Michael Erben in seiner Funktion als Chefdirigent des Leipziger Symphonieorchesters findet am Freitag im Kulturhaus Böhlen statt. Nach fünf erfolgreichen Jahren verabschiedet sich Erben von seinem Publikum. Auf dem Programm stehen die Ouvertüre zu „Coriolan“, die beiden Romanzen für Violine und Orchester – den Solopart übernimmt Erben – sowie die Sinfonie Nr. 6 „Pastorale“ von Ludwig van Beethoven. Die Konzerteinführung mit der Leipziger Musikwissenschaftlerin Claudia Forner findet um 18.30 Uhr im Kulturhaus Böhlen, Zimmer 12 statt. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr.

Bürgersprechstunde mit SPD-Frau Köpping

PEGAU. Die SPD-Landtagsabgeordnete Petra Köpping lädt für Donnerstag zur Bürgersprechstunde in Pegau ein. Wer 16.30 Uhr in die Gaststätte Heino in der Pegauer Kramerergasse kommen will, der sollte sich vorher unter der Telefonnummer 0341/59402999 anmelden.

Naturschutzzentrum öffnet seine Türen

GROITZSCH. Im Groitzscher Naturschutzzentrum findet am Sonnabend, 28. Juni, ab 14.30 Uhr ein Tag der offenen Tür statt. Interessenten können dort mehr über Naturschutzmöglichkeiten in eigenen Kleingärten erfahren, Nisthilfen bauen, basteln und vieles mehr. Ein Wissensquiz fordert zum Nachdenken über Natur und Umwelt heraus. Für Imbiss ist gesorgt.

Fotografie-Projekt im Freizeittreff Kitzen

KITZEN. Ein Projekt über Fotografie bietet der Jugend-Freizeittreff Kitzen für den 10. Juli ab 15 Uhr in Kitzen an. Unter Anleitung von Thomas Peisker erfahren die Interessenten, welche Bildformate es gibt, wie ein Bild aufgebaut ist, wie sich die Fotografie entwickelt hat und welche Software zum Bearbeiten am besten geeignet ist. Interessenten melden sich per E-Mail unter freizeit-kitzen@gmx.de.

DRK bittet in Rötha um Blutspenden

RÖTHA. Morgen ruft das DRK zur Blutspende in Rötha auf. Zwischen 15 und 19 Uhr werden alle Freiwilligen im Sportlerheim in der Kreuznitzer Straße erwartet. Willkommen sind alle gesunden Erwachsenen ab 18 Jahren, die helfen möchten. Bitte den Personalausweis mitbringen.



Am Nordufer des Hainer Sees erörtert Vereinschef Walter Christian Steinbach (li.) mit Andreas Berkner, Leiter des Regionalen Planungsverbandes Leipzig-West Sachsen (z.v.li.), und Axel Bobbe von der Talsperrenverwaltung die touristische Bedeutung einer Unterquerung der Straße Rötha-Kahnsdorf und den Bau einer Schleuse für Wasserwanderer.

Foto: René Beuckert

Bootsverleih auf dem Stausee und ein neuralgischer Punkt

Förderverein informiert über touristische Möglichkeiten in der Region

VON RENÉ BEUCKERT

RÖTHA. Zu einer außergewöhnlichen Rad- und Kutschfahrt lud der Förderverein „Rötha-Gestern. Heute. Morgen“ am Sonnabend ein. 16 Teilnehmer fuhren auf dem rund sechs Kilometer langen Kurs, der am Röthaer Stausee begann. Hier informierte Axel Bobbe von der Talsperrenverwaltung über die Geschichte des Stausees, dessen Entwicklung und Bedeutung, wenn er als touristisches Kleinod gefördert würde. „Anfang der 90er Jahre hat es auf dem Stausee schon einmal einen Bootsverleih gegeben“, erinnert er sich. Solche Attraktionen wären auch heute ein Besuchermagnet. Die Talsperrenverwaltung wolle einer neuerlichen Entwicklung dieser Art nicht im Wege stehen. „Es ist schade, dass die Stadt ein solches Kleinod noch nicht erkannt hat“, bedauert Axel Bobbe. Der Stausee wird ebenso als Angelgewässer genutzt.

Walter Christian Steinbach vom Förderverein sagt, es gebe genügend Ent-

wicklungsmöglichkeiten in der Heimat, die sich aber nur in der Zusammenarbeit mit anderen Kommunen gestalten lassen. Dieser Teil von Rötha, der in das südliche Neuseenland hineinreicht, habe Potenziale. Deshalb sei es wichtig, über die künftige Bedeutung des Röthaer Stausees, mit dem Nordufer des Hainer Sees, nachzudenken, so Steinbach. Rad-, Wander- und Kutschwege sollten in das Gedankenkonzept ebenso einfließen wie Gastronomie entlang der Wege oder Bootsfahrten, betont er.

Am Fuße des Hainer Sees wartete bereits der Leiter der Regionalen Planungsstelle Leipzig-West Sachsen, Andreas Berkner auf die Rad- und Kutschfahrer. „Die Verbindungsstraße von Rötha nach Kahnsdorf ist ein neuralgischer Punkt für Wanderer und Radtouristen. Dieser könnte durch eine Unterquerung entschärft werden. Inwieweit dies durch eine zusätzliche Röhre neben der wasserführenden machbar ist, müsste geprüft werden. Auch eine Schleuse ist aus seiner Sicht machbar, welche den Rötha-

er Stausee und den Hainer See verbindet, doch die Kosten dafür würden über eine Million Euro betragen. Einen Standort und das Projekt dazu gebe es bereits. Walter Christian Steinbach fügte hinzu, dass Fördermöglichkeiten bis hin zur EU-Förderung für Projekte dieser Art möglich seien, die jedoch von den Kommunen auf den Weg gebracht werden müssten. „Trotz aller Schwierigkeiten lassen sich Förderungen mitunter so kombinieren, dass der Eigenanteil für die Kommunen bei etwa zehn Prozent liegen könnte“, sagt Steinbach.

Nur über den Fortgang der Arbeiten für den Campingplatz am Nordufer des Hainer Sees blieb der Geschäftsführer des Blauwasser Seemanagement, Christian Conrad, Informationen unerwartet schuldig, indem er die Teilnehmer auf die Eröffnung im August vertröstete, wie er fermündlich mitteilte. Zumindest sollen aber entlang des Lutherweges, der auch als Jakobsweg bezeichnet wird, Jakobsapfelbäume gepflanzt werden, so Steinbach vom Förderverein.

Lebensgefühl in Jeans, T-Shirt und mit rotem Halstuch

4. Country- und Linedance-Fest im Kulturpark Deutzen

DEUTZEN. Zu ihrem vierten Country- und Line-Dancefest hatten die Deutzener Happy-Dancers am Sonnabend in den Kulturpark eingeleitet. Die Gruppe gibt es seit mittlerweile fünf Jahren. „Wir sind zwölf Frauen, die Spaß an dieser Art Tanz gefunden haben“, erzählt die Leiterin Claudia Roth. Besonders die Countrymusik habe es ihnen angetan. Das Gehörte in Tanzschritte umzusetzen, sei nicht so einfach, erzählt die in Jeans und mit einem Tuch um den Hals bekleidete Tänzerin. „Wir haben eine einheitliche Tanztracht, mit der wir bei öffentlichen Veranstaltungen auftreten. Nur bei den Proben verzichten wir darauf.“

Zweimal in der Woche treffen sich die Frauen, jeweils montags und mittwochs von 19.30 bis 21.30 Uhr im Freizeitzentrum der Grundschule. Der Tanz vermittelt ihnen ein Lebensgefühl, meint Claudia Roth. Vor allem aber lieben sie die Gemeinschaft – und vermissen dabei einen männlichen Cowboy in ihren Reihen. Bisher habe noch kein Mann zu ihnen gefunden, um Linedance auszuprobieren. „Der Tanz ist lernbar, man muss nur ein Rhythmusgefühl mitbringen“, erklärt sie und hat die Hoffnung nicht aufgegeben, einen Tänzer zu finden.

Das Country- und Linedancefest im Kulturpark Deutzen ist nicht der einzige

Auftritt im Jahr. So führt die Gruppe Tänze zu verschiedenen Festen wie dem Stadtfest in Kitzscher oder auf dem Volkspark in Borna auf. Auch bei den Haselbacher Westerntagen sind die Deutzener regelmäßig anzutreffen – wenn auch nur als Gäste. „Zu unserer eigenen Veranstaltung kommen viele befreundete Vereine, die ihren Spaß an den Darbietungen haben, so wie wir bei deren Festen oft daran teilnehmen.“

Ulrike Burek ist seit Gründung des Deutzener Vereins dabei. „Ich bin über den Querdance zum Linedance gekommen“, verrät sie. Bei dieser Tanzart fühle sie sich gut aufgehoben, obwohl das Einstudieren der einzelnen Counts, wie die Tanzschritte heißen, seine Zeit dauere. Über 50 Tänze beherrschen die Deutzener schon und jedes Jahr kommen mehr dazu. „Es ist die Gemeinschaft, die den Frauen gefällt“, sagt Michaela Kargul. Auch sie ist von Anfang an mit dabei. Das Schöne an diesem Tanzstil sei, dass das Alter keine Rolle spiele. Hauptsache ist der Spaß bei den Auftritten.

Uwe Sobottka, der einen Westernhut aufgesetzt hatte, schaute den Tänzerinnen vergnügt zu. „Auch meine Frau tanzt in der Gruppe und da mir diese Art zu Tanzen gefällt, bin ich gern als Zuschauer mitgekommen.“ René Beuckert



Die Deutzener Line-Dancer überzeugen beim vierten Country- und Linedance-Fest im Kulturpark Deutzen mit ihren Choreografien.

Foto: René Beuckert

Neukieritzscher Pferdesportler auf Trab beim Hofturnier

NEUKIERITZSCH. Auf dem Reitplatz der Neukieritzscher Pferdesportler herrschte am Sonnabend ein lebendiges Treiben. Die Abteilung Pferdesport der Sportfreunde Neukieritzsch führte ein vereinsinternes Hoffest durch. Kommandos schollen über den Platz, woraufhin die durchweg sehr jungen Reiter ihre Tiere lenkten. Die Aufmerksamkeit der zahlreichen Besucher war besonders auf die Wettbewerbe gerichtet. „Die Reitsportler werden je nach Ausbildungsstand in mehrere Klassen eingeteilt“, erläutert Eckhard Landgraf, Trainer und Organisator im Verein. Der niedrigsten Stufe, Klasse E (Einsteiger), folgte die A (Anfänger), darauf die L („Leichte“ Klasse) und die S („Schwere“ Klasse). Sie alle hätten je nach Leistungsvermögen Übungen am und mit dem Pferd durchzuführen.

Seit Dezember 2013 bilden die Reitsportler eine selbstständige Sektion im Rahmen der Sportfreunde Neukieritzsch. Vorher waren sie der allgemeinen Sportgruppe angeschlossen. „Nun können wir selbstständig an Turnieren teilnehmen“, freut sich Ausbilder Marco Landgraf über ihren neuen Status. Auch wäre es nun besser möglich, sich nach außen als ernstzunehmende Sportgruppe zu präsentieren. Mit dem Vorstand der Sportfreunde gebe es einen Vertrag: pro zehn Mitgliedern stünden je ein Pferd zur Verfügung. 50 Mitglieder habe die Abteilung Reiten gegenwärtig. Die insgesamt 16 Pferde auf dem Hof, darunter sechs aus eigener Zucht, könnten sowohl den Pferdesport, als auch das gewünschte Erlebnisreiten oder die Sonntagsreitgruppe der Einwohner absichern.

„Der Sport und das Reiten müssen für die Bewohner, insbesondere für die Kinder und Jugendlichen bezahlbar bleiben“, betonte Landgraf eindringlich.

Sylvette Hinz ist die Abteilungsleiterin. Sie wollte sich ehrenamtlich engagieren und wurde zusammen mit Konstanze Werner (Stellvertreterin) und Beatrice Wembdzio in den Vorstand gewählt.

Eine für die Reitsportler typische Entwicklung nahm Lisa Burkersode. Seit fast vier Jahren sitzt die 15-Jährige auf dem Rücken der Pferde. Wie alle anderen teilt sie sich in die Arbeit des Stallausmistens, Striegeln und Satteln. „Ich bin Berittführerin“, sagt sie stolz, indem sie mit dem Mikro in der Hand die Sportler und Pferde auf dem Platz dirigiert. Heute ist sie als Jugendwart insbesondere für die vielen Kinder zuständig. „Wir wollen zeigen, dass Reiten auch was ist, nicht nur Fußball!“, gibt sie ihren Standpunkt preis. Auch ihre Schwester Sophie (14) gehört schon zu den Großen und darf mit anderen die Führungsrollen leiten.

Detlef Bergholtz



Hoffest bei den Neukieritzscher Pferdesportlern.

Foto: Detlef Bergholtz

Ausstellung historischer Traktoren und Feuerwehrfahrzeuge

Feuerwehr Großstolpen feiert 100-jähriges Bestehen / Von der Festsitzung bis zu Löschübungen

GROSSSTOLPEN. Am Wochenende feierten die 22 Kameraden der Ortsfeuerwehr Großstolpen mit vielen Gästen ihr 100-jähriges Bestehen. Grußbotschaften brachten der Groitzscher Bürgermeister Maik Kunze, der Vize-Kreisbrandmeister Alexander Hecking und der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes, David Zühlke bereits am Freitagabend an die Festteilnehmer. „1913/14 hielt in unserer damaligen Wehr eine pferdegezogene Handdruckspritze Einzug“, hieß es in der Festrede von Wehrleiter Renee Heilmann vor 200 Gästen im Festzelt. Bei dieser Gelegenheit nahm die Wehrleitung feierlich den 16-jährigen Ronny Heilmann in die Ortswehr auf und zeichnete den Kameraden Rolf Gey für 60 Jahre treue Dienste aus. Am späten Freitagabend sorgte die

„Limited“-Liveband für rockige Rhythmen bis zum Morgen. Am Sonnabend interessier-

ten sich viele Gäste für die historischen Feuerwehrkraftwagen. „Dieses Löschfahrzeug S



Henry Rother erläutert Gästen das Oldtimer-Löschfahrzeug S 4000 von 1962.

Foto: Wolfgang Riedel

4000 wurde 1962 in Werda hergestellt und hat 90 PS unter der Haube“, erläuterte Henry Rother vom Bürgerverein Stadtmühle Groitzsch. An anderer Stelle rief die zehnjährige Groitzscherin Julia Klemm ein kräftiges „Hü hott“ vom Sattel aus. Ihr Pferd Amigo von der Sportschule Hobusch aus Draschwitz führte Ines Laude über die Festwiese. Auch Klein-Amy hüpfte vergnügt auf das Pony Leila der Hobuschs. Jede Menge Applaus erhielten unterdessen im Festzelt die Groitzscher Hortkinder, eine Tanzgruppe der Schnaudertaler Burgnarren und die „Cöllnitzer Landmäuse“ für ihre Darbietungen. „Die Tänze der Kleinen waren einfach bezaubernd“, fand Zuschauerin Kathrin Freund und genoss dabei ein großes Eis. „Hallo! Jetzt bekommt unser

Thomas die 200. Bratwurst, die heute über den Tresen geht“, rief derweil Grillmeister David Helfgott laut über den Platz und reichte sie Thomas Gerlach.

„Wasser marsch“, hieß es indes bei der Löschübung der Jugendfeuerwehr unter Leitung von Ronny Heilmann. „Die Druckpumpe rotiert und die Schläuche sind ausgerollt“, verkündete Christoph Wassermann per Lautsprecher. Blitzschnell packten die Jungkameraden um Mia Kühne die Strahlrohre und wässerten ein brennendes Holzobjekt ein. Während Bauunternehmer Ronny Mehle aus Pödelwitz mit seinem Traktor gespannt zu Kremserfahrten einlud, bot er mit seiner Ausstellung historischer Traktoren und Gerätschaften einen Einblick in die Geschichte der Feldwirtschaft.

Wolfgang Riedel

Drei Prüfungen für Graf Wiprecht von Groitzsch

Sonnenwendfeier der Groitzscher Hortkinder auf der Wiprechtsburg / Ortschronist Roland Meyer lieferte die Geschichten

VON DANIELA SALZMANN

GROITZSCH. Bereits zum 19. Mal feierte der Groitzscher Kinderhort zusammen mit Hunderten Gästen auf der Wiprechtsburg die Sonnenwende. Unter dem Motto „Hör den Kindern einfach zu“ befassten sich die Schüler der Klassen 1 bis 4 dieses Mal tänzerisch mit der Geschichte ihrer Heimatstadt.

Ihre ganze Aufmerksamkeit galt der Kleinstadt Groitzsch, die im September das 800. Stadtrechtsjubiläum feiert. Einer Reise mit der Murksmaschine sei Dank, landeten sie zu Lebzeiten des Grafen Wiprecht von Groitzsch. Dieser herrschte im späten 11. Jahrhundert und hatte nun seine Prüfungen zu wiederholen. Um sein Ritterdiplom aufzufrischen, sollte Wiprecht drei Aufgaben lösen. Zunächst durfte er ein Turnier bestreiten. Mit ihm tanzte eine ritterliche Klasse 4a auf der

Bühne. Dann musste ein Löwe besiegt werden. Also sprangen die Kinder der 2b als Löwen verkleidet



Hunderte Zuschauer verfolgten am Freitag die Aufführung der Groitzscher Hortkinder auf der Wiprechtsburg.

Foto: Daniela Salzmann

zum The-Tokens-Klassiker „In the jungle“ wild durch die Manege. Später waren noch gefährliche Dra-

chen (1. Klasse) zu erlegen. Die Grundschüler beugten die Zeremonie kritisch. Erst nach erfolgreichem Bestehen dieser Prüfungen durfte sich Wiprecht vermählen.

Etlche weitere Darbietungen hatten die Erzieherinnen um Hortleiterin Sigrun Jentsch für die Sonnenwendfeier vorbereitet. Die Ruinen der Wiprechtsburg boten dabei das ideale Ambiente für eine Laudatio auf Groitzsch. Romantisch im Kessel des Burgberges gelegen, stellen die Reste mittelalterlicher Besiedlung eine erstklassige Naturbühne dar. Das Publikum, darunter viele Eltern und Großeltern, war begeistert von den hüpfenden Schulmädchen, Meerjungfrauen, Bauchtänzern, Hofnarren, Dieben und Gänsen. Alle verfügbaren Sitzplätze waren besetzt und die rund 800 Gäste klatschten ausdauernd.

Dieser Beifall war wohl der schönste Lohn für die Anstrengun-

gen der letzten Wochen. Die Erzieherinnen haben ohne Unterlass Kostüme genäht, Kulissen gebastelt und choreografiert. Etlche Male begleiteten sie die Kinder zur Probe in die Turnhalle und auf die Burg, um die Stücke einzustudieren. Dabei drohte die Generalprobe zunächst ins Wasser zu fallen. Jedoch „wurde sie nach dem Regenschauer nachgeholt und die Kinder tanzten hervorragend“, erzählt Erzieherin Nicole Beyer. Doch nicht nur die Mitarbeiter des Hortes, auch viele Freiwillige packten mit an, damit das Fest gelingt. Ortschronist Roland Meyer lieferte die Geschichten, die Feuerwehr sicherte den Platz, Eltern halfen am Einlass. Und so war am Freitag halb Groitzsch auf den Beinen, um den Kindern einen schönen Abend zu beschern.

Am Ende positionierten sich alle Mitwirkenden zu einem zauberhaften Schlussbild mit Laternen.

Anzeigen

Liebe Oma Erika!

Wir möchten Dir zum

90. Geburtstag

herzlich gratulieren und liebe Wünsche adressieren, an einen Menschen, den jeder von uns mag und das nicht nur an diesem Tag. Liebe hast Du uns gegeben, viel davon in Deinem Leben. Heute möchten wir Dir sagen, wie sehr wir Dir zu danken haben.

Alles Gute wünschen Dir
Deine Jungs Peter und Roland sowie Lucy,
Gerit, Leon, Falk, Moni, Bonni und
alle, die Dich lieb haben.

Borna, 23.6.2014